

PRESSE - INFORMATION vom 13.01.2014

**Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V.  
(AGV) zur Lage in der heimischen Wirtschaft**

Der Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e. V. (AGV) vertritt als Stimme der Arbeitgeber in der Wirtschafts- und Innovationsregion Minden-Lübbecke 178 Unternehmen mit über 27.500 Arbeitsplätzen und annähernd 1.500 Ausbildungsplätzen aus den Branchen Industrie, Dienstleistung, Handel und Handwerk.

Die Kernkompetenz des AGV liegt in der umfassenden arbeits-, sozial- und tarifrechtlichen Beratung und Prozessvertretung der angeschlossenen Mitgliedsunternehmen. Hinzu kommen Beratungs- und Informationsdienstleistungen in allen Fragen der Arbeitsorganisation und der Arbeitswirtschaft.

Als Interessenvertretung setzt sich der AGV zudem für arbeitgeberseitige Positionen in der Öffentlichkeit sowie für eine Optimierung der Standortbedingungen ein.

Wie jedes Jahr erfolgte auch zum Ende des Jahres 2013 eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen im Hinblick auf das ablaufende Jahr sowie die Aussichten für das kommende Jahr.

## **Stimmungslage zum Jahreswechsel/Rückblick auf 2013:**

### **„Abkühlende Zufriedenheit“**

Zum Jahreswechsel 2013/2014 waren die heimischen Unternehmen mit der wirtschaftlichen Situation überwiegend zufrieden. So schätzten im November/Dezember 2013 31% der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ ein (dies waren im Vorjahr 30% und im Dezember 2011 noch 41%); 48% bezeichneten ihre Lage als „befriedigend“ (Vorjahr 61%). Stärker als im Vorjahr (mit 9%) bezeichneten nunmehr 21% ihre derzeitige Geschäftslage als „schlecht“.

*[Übersicht 1] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 2]*

In einer Rückschau auf das gesamte Jahr 2013 wurde die Ertragssituation von 28% (Vorjahr: 18%) mit „besser als erwartet“, von 48% mit „wie erwartet“ (Vorjahr: 64%) und von immerhin 24% (Vorjahr: 18%) mit „schlechter als erwartet“ bezeichnet. *[Übersicht 3]*

## **Erwartungen für das Jahr 2014:** „Verhaltener Optimismus“

Für das neue Jahr 2014 sind die heimischen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr wieder zuversichtlicher: So erwarten immerhin 31 % der Mitgliedsunternehmen eine bessere Entwicklung als im Vorjahr 2013 (15%); 59% erwarten eine zumindest stabile Entwicklung. Jedes zehnte Unternehmen (10%) erwartet dagegen eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. *[Übersicht 4] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 5]*

## **Geplante Investitionen: „Ganz überwiegend in der Region Minden-Lübbecke“**

Für 2014 planen die Arbeitgeber weiterhin steigende (52% - Vorjahr: 30%) oder zumindest gleichbleibende (31% - Vorjahr: 43%) Investitionen - 10% (Vorjahr: 21%) der Unternehmen planen geringere und 7% (Vorjahr: 6%) gar keine Investitionen. *[Übersicht 6]*

Soweit investiert wird, geschieht dies ganz überwiegend in der Region Minden-Lübbecke (84%). Darüber hinaus in Deutschland (10%) bzw. im Ausland (6%). *[Übersicht 7]*

## **Arbeitsmarkt 2013: „Weiterhin zahlreiche Arbeitsplätze in der Region geschaffen“**

Der starke Aufschwung aus den letzten Jahren hat den regionalen Arbeitsmarkt voll erfasst: Nachdem bereits nach Beendigung der Krise seit 2010 kontinuierlich wieder mehr Arbeitgeber einen Beschäftigungsaufbau gemeldet hatten, wurde dieser Wert in der diesjährigen Umfrage weiterhin auf dem hohen Niveau bestätigt: bei 33% unserer Mitgliedsunternehmen (Vorjahr: 40%) hat die Zahl der Mitarbeiter/innen abermals zugenommen. Allerdings erfolgte auch bei einem Fünftel 20% (und damit in etwa auf dem Vorjahresniveau von 21%) ein Personalabbau. Bei 47% ist die Mitarbeiterzahl konstant geblieben. *[Übersicht 8]* - *Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 9]*

## **Ausblick auf Arbeitsmarkt 2014: „Beschäftigung wird weiterhin zunehmen“**

Die Beschäftigung im Mühlenkreis wird weiterhin zunehmen: 40% (Vorjahr 2012: 24%) der Unternehmen gehen davon aus, dass weiter Personal aufgestockt wird. Nur 13% (Vorjahr: 21%) planen einen Personalabbau. 47% der Unternehmen planen mit einer gleichbleibenden Beschäftigung (Vorjahr 55%).

*[Übersicht 10] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 11]*

Diese Situation auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin dazu führen, dass sich die schon bestehenden Engpässe bei der Gewinnung von Fachkräften weiter verschärfen werden.

## **Schwierigkeiten bei der Besetzung von Stellen: „nach wie vor problematisch“**

Auf die Frage, ob die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Besetzung von freien Stellen haben, antworteten 48% mit „Ja“ (Vorjahr: 52%) und 52% (Vorjahr: 48%) mit „Nein“.

*[Übersicht 12]*

Von diesen 48% beklagten 52% die nicht ausreichende Anzahl an geeigneten Bewerbungen, 36% die fehlende Qualifikation und immerhin 8% haben Probleme damit, Bewerber in die Region Minden-Lübbecke zu holen.

*[Übersicht 13]*

## **Ausbildungsplätze 2013: „Abermals positive Zunahme“**

Von der positiven konjunkturellen Entwicklung konnte auch der Ausbildungsmarkt weiterhin nachhaltig profitieren. Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, dass die Unternehmen nach wie vor verstärkt in die Fachkräftesicherung investieren.

So haben 32% (Vorjahr: 35%) der Unternehmen vermehrt Ausbildungsplätze bereitgestellt – bei 57% ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben; allerdings haben auch 11% (Vorjahr: 4%) der Unternehmen die Ausbildung zurückgefahren.

*[Übersicht 14] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 15]*

## **Ausblick Ausbildungsplätze 2014: „unterm Strich eine weitere Zunahme“**

Für das neue Jahr 2014 signalisieren 68% der befragten Unternehmen eine Beibehaltung der bestehenden Ausbildungskapazitäten. 21% (Vorjahr: 31%) wollen zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen, während 11% der Ausbildungsbetriebe planen, zukünftig weniger auszubilden.

*[Übersicht 16] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 17]*

## **Aktuelle „positive Faktoren“ und „negative Faktoren“ sowie „aktuell wichtigste Arbeitgeber-Themen“ bei den Unternehmen abgefragt: „Vielschichtige Hoffnungen und Sorgen bei den heimischen Unternehmen“**

Hier haben wir in einer offenen Fragestellung erstmal Themen bei unseren Mitgliedsunternehmen abgefragt, denen sich die Unternehmens- und Personalleitungen derzeit stellen müssen. Hieran werden wir insbesondere auch unsere verbandlichen Aktivitäten ausrichten.

*[Übersichten 18 - 20]*

**Fazit: „Weiterhin zuversichtlich – allerdings mit nicht zu unterschätzenden Risiken“**

Die Stimmung unserer heimischen Wirtschaft ist nach wie vor im Grundsatz positiv und viele Arbeitgeber blicken aus gutem Grund weiterhin zuversichtlich in die Zukunft. Insbesondere wurden die „Nachkrisen“-Jahre seit 2011 dazu genutzt, das durch die Krise verloren gegangene Eigenkapital wieder aufzufüllen sowie gezielte Zukunfts-Investitionen – vornehmlich hier in der Region – zum Erhalt und weiteren Ausbau der hier vorhandenen Arbeitsplätze vorzunehmen. Es wurde nicht nur das Vorkrisen-Beschäftigungsniveau erreicht, sondern die Belegschaften wurden weiter aufgestockt – mit einem bundesweit noch nie dagewesenen Rekordwert von fast 42 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Aber es zeigt sich auch, dass nicht durchweg bei allen Unternehmen der Aufschwung angekommen ist. Es gibt einige Unternehmen, die nach wie vor zu kämpfen haben und sich sogar noch bzw. schon wieder in Kurzarbeit befinden.

Wir gehen davon aus, dass es insgesamt weiterhin ein moderates Wachstum unserer heimischen Wirtschaft geben wird. Zuversichtlich stimmt insbesondere, dass das Wachstum in Deutschland im vergangenen Jahr vorrangig von der Binnenkonjunktur getragen wurde. Bei einem etwas nachlassenden Export war der Binnenkonsum – getragen von einer optimistischen und zuversichtlichen Verbraucherstimmung – die Stütze der deutschen Wirtschaft.

Ungeachtet der grundsätzlich positiven Umfrageergebnisse bleibt allerdings das Umfeld im Jahr 2014 weiterhin schwierig; insbesondere wenn man sich den europäischen Binnenmarkt anschaut: Keiner kann wirklich einschätzen, in

welchem Ausmaß dort die Konjunktur wieder anspringt. Hier bleibt auch die Arbeitsmarktsituation in einigen Mitgliedsstaaten wie insbesondere Griechenland, Spanien und auch Frankreich besonders riskant. Positiv ist allerdings zu verzeichnen, dass insbesondere in südeuropäischen Mitgliedsstaaten die Wirtschaft wieder wächst und nicht mehr „schrumpft“. Die Bewältigung der Schuldenkrise in Europa ist weiterhin eine der größten Herausforderungen für die Politik. Der EU-Binnenmarkt und die gemeinsame Währung ist extrem wichtig für die deutschen Unternehmen und somit auch unsere heimische Wirtschaft.

Von der Politik fordern wir als Interessenvertretung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Wirtschaftsregion Minden-Lübbecke ein stärkeres Interesse an den unternehmerischen Belangen – insbesondere an Fragestellungen aus dem Mittelstand, der nach wie vor die Hauptsäule der unternehmerischen Betätigung bildet. Gleichzeitig bieten wir hiermit ausdrücklich den politischen Entscheidern den Dialog und Austausch mit der heimischen Wirtschaft über unseren Verband an.

Zudem appellieren wir dafür, dass die Politik die Forderungen nach hohen Tarifabschlüssen zumindest nicht unnötig noch verstärkt, um die Stärke unseres Standortes nicht zu gefährden. Insbesondere in den letzten 3 Jahren des Aufschwungs nach der Krise 2008 und 2009 haben sich die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachweislich deutlich verbessert. Die zuversichtliche Konsumhaltung der deutschen Verbraucher hängt vor allem davon ab, dass die Menschen wissen: „Mein Arbeitsplatz ist sicher“. Deshalb lautet unsere Empfehlung, bei den kommenden Tarifrunden mit Augenmaß vorzugehen.